



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Matrikel der Universität Paderborn

1614 - 1844

Die immatrikulierten Studenten und immatrikulierten
Universitäts-Professoren

Freisen, Joseph

Würzburg, 1931

XIII. Die philosophisch-theologische Lehranstalt seit 1844

[urn:nbn:de:hbz:466:1-53672](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-53672)

XIII. Die philosophisch-theologische Lehranstalt von 1844 an.

Die philosophisch-theologische Lehranstalt blieb seit 1844 in unbehinderter Tätigkeit bis zur Kulturkampfzeit. Am 1. Oktober 1873 wurden die Hörsäle der Anstalt durch den preußischen Landrat geschlossen. Der Bischof erhob dagegen gegen die Regierung Klage. Es erging bereits am 5. Oktober 1873 ein Urteil des preußischen Kompetenz-Gerichtshofes dahin, daß das Zivilgericht in dieser Sache unzuständig sei, weil der Staat die Verwaltung des Exjesuitenvermögens habe und nur zufolge des Oberaufsichtsrechts der Fakultät die weitere Benützung der Hörsäle versage. Gegen die Ausübung des Oberaufsichtsrechts seien die Zivilgerichte zur Entscheidung unzuständig. Die Anstalt blieb gleichwohl in Tätigkeit ohne die Hörsäle bis zum Winter-Semester 1875—76, wo ihre weitere Tätigkeit aus Mangel an Zuhörern aufhörte.

Am 21. Mai 1886 erschien das preußische Gesetz, welches die Wiedereröffnung der geschlossenen Anstalt gestattete. Der Kultusminister wandte sich bereits am 25. Mai 1886 an den Paderborner Bischof um seine gefällige Mitwirkung zur Ausführung dieses Gesetzes, die der Bischof gerne zusagte. Es folgten dann weitere Verhandlungen zwischen dem Bischof auf der einen Seite und dem Kultusminister und Oberpräsidenten auf der andern Seite. Der Oberpräsident erklärte vor Wiedereröffnung der Anstalt, die Zahlung der früheren aus dem Büren'schen und dem Paderborner Studienfonds gezahlten Zuschüsse würden der Anstalt nach Wiedereröffnung wiederum gezahlt werden, nämlich 14 850 Mark. Am 4. Februar 1887 erschien eine Bekanntmachung des Kultusministers folgenden Inhalts: „Auf Grund des Artikel 2 des Gesetzes vom 21. Mai 1886 mache ich hierdurch bekannt, daß die philosophisch-theologische Lehranstalt zu Paderborn zur wissenschaftlichen Vorbereitung der Geistlichen geeignet ist.“ Die förmliche Wiedereröffnung erfolgte am 5. Mai 1887. Die erste Immatrikulation zählte 51 Studenten (Siehe oben Seite 15).

Noch mag erwähnt werden, daß der früher an der Anstalt als Professor angestellte Dr. Franz Schulte, dann am 7. Juni 1889 Generalvikar, den Versuch machte, anstatt der bisherigen Professoren die Dominikaner nach Paderborn an die Anstalt zu berufen. Dieser Plan des an Morphiumsucht leidenden Mannes wurde durch seinen im Juni 1891 erfolgten Tod, wie auch manche anderen Pläne glücklicher Weise vereitelt!

Aus Anlaß des dreihundertjährigen Bestehens der Anstalt bestimmte Bischof Dr. Jos. Schulte mit Genehmigung des Kultusministers, daß die Anstalt seit dem 16. März 1917 die Bezeichnung führt: „Bischöfliche philosophisch-theologische Akademie.“ An der Spitze steht nunmehr ein Rektor, an beiden Fakultäten je ein Dekan (Paderborner amtliches Kirchenblatt 1917 Seite 55).

Die frühere Paderborner Universität lebt in der bischöflichen Akademie weiter fort, letztere ist die Nachfolgerin der Universität. Ein angesehenes Professoren-Kollegium, die prächtigen Unterkunftsräume, die Bibliothek mit 150 000 Bänden, darunter 500 Inkunabeln, und über 200 Studenten stellen keine geringe geistige Macht dar und dienen der Wissenschaft mindestens ebenso erfolgreich wie die einstige Universität des Fürstbischofs Theodor von Fürstenberg. Dazu kommt noch, daß die Professoren seit Jahren eine Zeitschrift herausgeben: „Theologie und Glaube“ (21. Jahrgang), die durch ihre gediegenen Abhandlungen hohes Ansehen genießt.

Druckherausgabe der Matrikel.

Die nachstehende Druckveröffentlichung der Paderborner Universitäts-Matrikel wird zwei Bände umfassen. Der erste Band gibt die Namen der immatrikulierten Studenten und der Universitätsprofessoren wieder, der zweite Band bringt biographische Notizen über beiden Personenklassen nebst einem Anhang von Stammbäumen und berühmten Personen des Paderborner und westfälischen Landes. Die Immatrikulation der Studenten geschah in der ältesten Matrikel durch Selbsteintragung, die Immatrikulation der Professoren durch Eintragung eines Paters aus dem Kollegium.

Die Immatrikulation war eine unvollständige, es gilt das namentlich für die Universitätsprofessoren. Daher gebe ich in betreff der letzteren aus den Aufzeichnungen der Jesuiten, aus den acta facult. theol. Pa. 126 der Bibliotheca Theodoriana die Namen der Theologieprofessoren, ferner aus den Ephemerides facult. philos. Pa. 128 der Bibl. Theod. die Namen der Philosophieprofessoren wieder. Bei beiden ist ihr Fach und ihre sonstige Stellung vermerkt. Ebenso gebe ich aus Pa. 128 der Bibl. Theod. ein Verzeichnis über die Rectores magnifici und die Kanzler der Universität nach den vielfach unvollständigen Aufzeichnungen.

Auf diese Teile folgt die zweite Matrikel oder das Album facultatis theologicae Paderbornae von 1808 bis zirka 1844. Es handelt sich hier weniger

um eine eigentliche Matrikel als vielmehr um ein Verzeichnis der Alumnen des Paderborner Priesterseminars. Dasselbe ist aber unvollständig wie ein Vergleich der Verzeichnisse der Priesterseminar-Alumnen bei Bieling, Chronik des bischöflichen Priesterseminars zu Paderborn (1877) Seite 77—122 und bei Schaefers, Geschichte des Bischöflichen Priesterseminars zu Paderborn (1902) Seite 241—66 ergeben.

Der zweite Band meiner Arbeit bringt biographische Notizen zuerst über das spätere Leben der immatrikulierten Studenten, dann über die Universitätsprofessoren und die Theologen der zweiten Matrikel. Als Schluß folgt der Anhang von Stammbäumen berühmter Personen des Paderborner und Westfälischen Landes.

Die Urkunden des 1. Bandes sind nach den Originalien wiedergegeben und nur offensichtliche Fehler verbessert. Meine Zutaten bestehen darin, daß die Immatrikulations-Daten gesperrt gedruckt sind und daß die einzelnen Namen (je fünf) der Raumersparnis wegen numeriert sind. Meine sonstigen Zutaten sind in [] eingesetzt.